



Botschaft zum Sonntag, 06. Dezember 2020, 2. Advent

Vorwort

Auch wenn vieles in diesen Tagen nicht so ist, wie wir es gewohnt sein mögen, so dürfen wir aufrecht durchs Leben gehen, ganz so wie es im Lukas-Evangelium heißt:

„Steht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht“.

Andacht

Sorge dich nicht, wohin dich der einzelne Schritt hinführen wird.

Nur wer weit blickt, kann sich zurechtfinden. Und so feiern wir diese Andacht im Namen dessen, der Quelle und Ziel unseres Lebens ist;

im Namen dessen, der Grund unseres Hoffens und Vertrauens ist;

im Namen dessen, der jeden Tag neue Wegstärkung für uns ist;

im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Herr, du hast Israel geführt und geleitet.

Zeige uns nun deinen Weg, mache den Weg klar und für uns erkennbar.

Gott, richte uns auf, dann können wir unsere Blicke erheben, dann können wir den Weg sehen und erkennen, auf dem du uns allen entgegenkommst.



Aus Bergen von Kummer und Sorgen und Seen voller geweinter Tränen gestaltet sich unsere Lebenslandschaft.

Unsere Nachbarn und Nächsten ernten Zankäpfel und wir singen Spottlieder über andere.

Ach komm Herr und sieh uns an. Du hast uns geschaffen, uns unser Leben geschenkt.

Lass es bloß nicht zu, dass es unter falsche Einflüsse gerät.

Erwecke in uns allen die gute Botschaft, dass du uns sehr nahe kommst und uns befreien und erlösen wirst.

Hilf uns, dass wir uns aufrichten und unseren Blick zu dir erheben.

Wir sind auf dem Weg

Advent-Ankunft-Bewegung.

Gott bewegt sich. Die Ankunft Gottes in unser aller Leben. Das ist Advent. Das wissen wir. Aber auch wir müssen uns auf den Weg machen, damit Gott bei uns ankommen kann. Wir müssen uns auf das Ziel hin bewegen, wie es Maria und Josef taten. Unser Weg wird allerdings nicht so beschwerlich sein wie der damalige.

Doch bewegen müssen wir uns.

Und dieses Jahr können wir es. Unser Advent ist dieses Jahr ein anderer- vielleicht ist es gut so. Er wird nicht so laut, termingetränkt sein. Er bietet uns Stille, Zeit zum Innehalten. Er bietet uns die Gelegenheit von der Couch aufzustehen und abends



auf die Straße zu gehen, sich die beleuchteten Fenster anzuschauen.

Schauen, sehen ohne zu fragen, ist das schön oder kitschig, was wir da sehen?

Sondern das Licht in uns aufnehmen. Das Licht, das aus den Fenstern auf die Straßen leuchtet als Zeichen der Botschaft, dass Gott selbst seinen Himmel verlassen hat, dass er Schloss und Riegel abgerissen hat, um sich auf den Weg zu machen.

Mit dem Advent will Gott seine Verheißung wahr machen: Ich komme zu euch und ich bleibe bei euch bis an der Welt Ende.

Was ist das Ziel?

Gott hat ein Ziel vor Augen. Er will bei uns wohnen, das Leben mit uns teilen. Gott möchte kein ferner und erhabener Gott mehr sein. Er möchte bei uns sein, wenn wir uns freuen, wenn wir traurig sind, wenn wir erfolgreich sind oder am Boden liegen.

Das ist das Ziel, das Gott verfolgt: Wir sollen uns zu allen Zeiten voller Vertrauen an ihn wenden können.

Aber ist sein Ziel auch unser Ziel? Wollen wir das? Wollen wir ihn immer an unserer Seite wissen?

Die Zeit des Advents will uns die Gelegenheit geben, darüber nachzudenken und nachzuspüren?

Wie lebe ich? Wofür lebe ich? Was ist mir im Leben wichtig?



Gott ist wichtig, dass wir mit ihm und miteinander in Frieden glücklich werden.

Gott ist wichtig, dass wir im Vertrauen auf seine Barmherzigkeit und Gerechtigkeit einander begegnen.

Gott ist wichtig, dass wir das Geschenk des Lebens als ein Geschenk aus seiner Hand annehmen und miteinander teilen.

Gott ist wichtig, dass wir unsere Häupter erheben und ihn als Erlösung für alle wahrnehmen.

Und so beten wir:

Guter Gott, wir beten zu dir für die Menschen, die von ihren Sorgen und Ängsten erdrückt werden. Zeige du ihnen, dass du ihr Leid mittragen willst und sie nicht alleine sind. Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Wir beten zu dir, o Gott, für die Menschen, die durch Schuld belastet sind. Lass sie deine Gerechtigkeit und Vergebung spüren. Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, wir beten für die vielen Menschen, die in Lebensängsten gefangen sind und sich klein fühlen. Schenke ihnen Zuversicht und neuen Mut, dass sie sich wieder aufrichten können. Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, wir wollen dir auch heute unsere Hilfsbedürftigkeit und Unvollkommenheit benennen. Schenke uns allen eine Gemeinschaft, die uns unterstützt und Geborgenheit schenkt. Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Und alle unsere Anliegen, unsere Sorgen und unsere Dankbarkeit bringen wir vor Gott, wenn wir gemeinsam beten:



Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.



Gott stärke euch, dass ihr aufrecht gehen könnt.

Gott kläre euren Blick, dass ihr Gottes Ankunft entdecken könnt.

Gott führe euch den Weg, auf dem ihr Gott begegnen könnt.

Gott, der Allmächtige und Barmherzige, segne und behüte euch. Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.